

Ausgrabung Weißgerbergasse 10



Grabung in den Siedlungsschichten

Ausgangslage

Im Kernbereich der Sebaldler Altstadt führt die Weißgerbergasse vom Weinmarkt zum Maxplatz. Der Straßename ist auf die Ansiedlung von Weißgerbern zurückzuführen, die dort urkundlich seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar sind. Im Gegensatz zu den Lohgerbern oder Lederern stellten die Weißgerber aus Schaf- und Ziegenleder feine Lederwaren für Taschen, Handschuhe und ähnliches her. Trotz Kriegszerstörungen haben sich in der Weißgerbergasse eine stattliche Anzahl an Häusern erhalten, deren Bauzeit in das 14. und frühe 15. Jahrhundert zurückreicht. Das Anwesen Weißgerbergasse 10 zählt hierzu. Eine in den achtziger Jahren begonnene Sanierung wurde abgebrochen, so dass das Gebäude nur mit einem Notdach versehen die letzten Jahre überstehen musste. 2002 nahmen sich die Altstadtfreunde des historisch wertvollen Gebäudes an und begannen nach Erwerb mit einer denkmalgerechten Sanierung.

Ausgrabung

Durchhängende Holzkonstruktionen mit einer Abweichung von teilweise 70 cm aus der Horizontalen machten eine statische Sanierung unumgänglich. Dazu waren Eingriffe in den Boden notwendig, die aufgrund der Lage im Kern der Sebaldler Altstadt nur durch fachkundige Archäologen durchgeführt werden konnten. Der Fachbereich Archäologie der Unteren Denkmalschutzbehörde organisierte qualifizierte freischaffende Archäologinnen und Studenten, die unter der wissenschaftlichen Leitung des Fachbereiches die Grabungen durchführten.

Ergebnisse

Überraschenderweise führten die Grabungen Siedlungsschichten zu Tage, die bis in eine Tiefe von 3,5 m reichten. Hier hatten sich Spuren eines Pfostenständerhauses des 10. Jahrhunderts erhalten. Damit sind Bauspuren aus dem Nürnberger Stadtgebiet aus der Zeit vor der ersten urkundlichen Erwähnung Nürnbergs nachgewiesen. Darüber folgten die Reste von zwei Grubenhäusern, eines weiteren Pfostenständerbaus und eines Rahmenfachwerkgebäudes, welche in die Zeit des 11. bis frühen 14. Jahrhunderts datieren. Die Parzelle war lückenlos besiedelt, bis 1390 das heute noch erhaltene große Gerbergebäude errichtet wurde. Insgesamt hatten sich in der Zeit zwischen ca. 950 und 1390 insgesamt 49 Schichten überlagert, von der jede einzeln untersucht werden musste.

Tausende von Fundstücken werden derzeit ausgewertet, vom einfachen Kochgeschirr des 10. Jahrhunderts über Spielsteinen, Spinnwirteln von Handspindeln, Tierknochen bis zu den Resten einer Tonpuppe, mit der die Kinder des seinerzeitigen Hausbesitzers im frühen 15. Jahrhundert spielten – und der dabei der Kopf abbrach.



Kopf einer Kruselerpuppe des 14. Jahrhunderts

Projektdaten

Projektleitung	Hochbauamt H/DS
Bauherr	Altstadtfreunde Nürnberg e.V.
Grabungsarbeiten	H/DS-A, Freischaffende und Studenten
Grabungskosten 2003	24.346 €
Grabungszeit	11/1002 bis 09/2003
Grabungsfläche	62 m ²
Grabungsvolumen	202 m ³